

Neues Oberstufenzentrum im Zulgtal: Startschuss für ein Übergangsjahr

ZULGTAL Das Schulhaus Unterlangenegg feierte gestern den ersten Tag als offizielles Oberstufenzentrum – auch wenn es momentan noch einer Baustelle ähnelt.

Besser kann die Lage für ein Schulhaus kaum sein: Das Oberstufenzentrum (OSZ) Unterlangenegg liegt eingebettet in einer Idylle aus sattgrünen Wiesen, dichten Wäldern und breiten Hügeln. Der erste Schultag wird von Sonnenstrahlen und einem wolkenlosen Himmel begrüsst – ein perfekter Schulstart, wenn da nicht die Kräne, Bagger, Absperungen und Schutthalen wären, die aus dem Schulhaus vor allem eines machen: eine grosse Baustelle.

«Von da an gab es viel zu tun»

Zu dem aktuellen Stand des OSZ kam es nach einer längeren Leidensgeschichte: Nachdem das

Projekt 2009 durch das Veto Fahrnis nicht lanciert werden können, wurde es erst 2012 bei einer erneuten Abstimmung von allen Gemeinden gutgeheissen (wir berichteten). «Von da an gab es viel zu tun. Die zu kleine Turnhalle wurde abgerissen, ebenso der ehemalige Singsaal – an deren Stelle wird ein Mehrzweckgebäude gebaut, das neben einer Turnhalle über einen Hort, eine Bühne, einen Werk- und einen Hauswirtschaftsraum verfügt. Auch wurde ein neuer Rasenplatz angesät», erklärt Gerhard Jeitziner, Schulleiter OSZ.

Nur: Das Mehrzweckgebäude ist erst ab Sommer 2014 nutzbar, der Rasenplatz ab nächstem April. Den Schulunterricht hat



Das Oberstufenzentrum Unterlangenegg:

Momentan noch von Baggern und Kränen umgeben.

Giulia Stotz

man, vor allem aus finanziellen Gründen, trotzdem aufgenommen, da durch den Zusammenschluss aus ursprünglich zehn Klassen acht gemacht wurden.

Verschiedene Provisorien für das Übergangsjahr

Für das Übergangsjahr wurden Provisorien geschaffen: Mehrere Räume des Primarschulhauses neben dem OSZ werden verwendet, der Turnunterricht findet in Heimenschwand statt, in der unterirdischen Zivilschutzanlage hinter dem Gebäude wurden ein Hort- und ein Werkraum eingerichtet.

Für Jeitziner ist klar, dass es dabei die eine oder andere Schwierigkeit geben wird. «Da müssen wir flexibel sein. Ein Jahr lang wird nicht alles nach Ansage laufen, man kennt nicht jede Komplikation im Voraus.» Be-

züglich des Lärms und der Ablenkung hat er aber weniger Bedenken: Die Klassenzimmer seien von der Baustelle abgewandt, also ausserhalb des Blickfelds der Schüler, und dort sei es relativ ruhig. «Lärmintensive Arbeiten werden wir, so gut es geht, auf schulfreie Zeiten schieben. Und solange die Schüler nichts zum Zuschauen haben, gibt es eigentlich sowieso keine Probleme», so der Schuldirektor.

Die Stimmung ist indes entspannt

Die Stimmung unter den Schülern lässt sich durch die Bauarbeiten zumindest nicht trüben: In der Kirche Schwarzenegg, wo die Begrüssungsrede abgehalten wurde, herrschte eine entspannte Atmosphäre – ganz im Sinne von: «Wir meistern das zusammen!»

Giulia Stotz